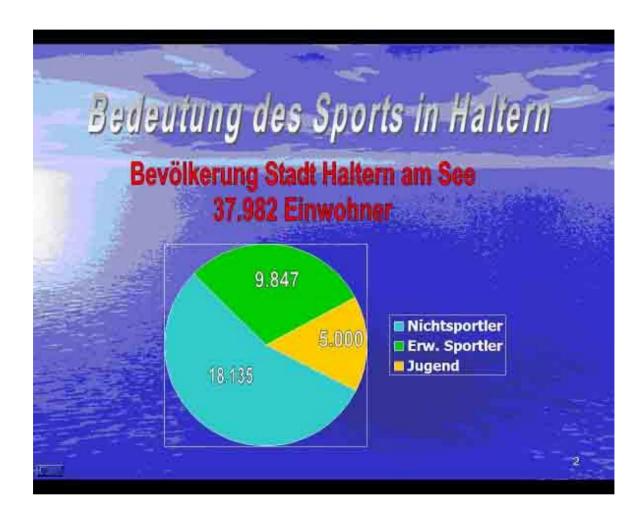
# Der Sport in Haltern am See, seine ihn tragenden Vereine, deren Arbeit und die sich daraus ergebende Verantwortung für Politik und Verwaltung.



Sport in Haltern am See, das sind im vereinsorientierten Bereich: 43 Sportvereine mit 14.847 Mitgliedern, davon ca. 5000 Jugendlichen.

Sie machen rund 42 % in der Bevölkerung aus.

Bedenken wir, dass im Kreis RE der Durchschnitt bei 25 % und der im LSB bei 27,5 % liegt, dann erkennt der Außenstehende sofort die bedeutende Situation des Sports in unserer Stadt!



Wenn man weiß, dass der Sport in der Landesverfassung NRW verankert ist und es dort heißt:

"Sport ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Land, die Gemeinden haben ihn zu stützen und zu fördern",

dann könnte man aus diesem Verfassungssatz schließen, dass wir Sportler vollkommen versorgt wären.

Dies ist jedoch nicht so und unsere Vereine übernehmen in jedem Jahr mehr Aufgaben und Tätigkeiten, die eigentlich der Kommune obliegen.

Dies tun wir , weil wir die Situation erkennen und nicht wünschen, dass unserem Sport die Luft ausgeht.



Es gibt keine gesellschaftliche Säule die sich so sehr engagiert, die so viel auf ihre ehrenamtlichen Schultern packt, wie der Sport in unserer Stadt.

Der Sport in Haltern am See, das sind allein im Jugendbereich über 650 ehrenamtliche Trainer, Betreuer, Funktionäre, die für unsere 5000 jugendlichen Sportlerinnen und Sportler Tag für Tag da sind.

Diese sportlichen "Sozialarbeiter" zum Nulltarif sorgen dafür, dass die Kinder nicht nur "von der Straße" kommen, sie geben ihnen auch sportpädagogische Hilfen, soziale- Unterstützung und -Hilfestellung und insbesondere vermitteln sie Ihnen Spaß am Spiel.

Der Sport ist für viele eine wichtige Sozialstation und ein nicht zu unterschätzendes Lernfeld.

Unsere Zeit, in der menschliche Beziehungen immer flüchtiger- und unpersönlicher werden, zeigt, welche Bedeutung gerade heute die Arbeit im Sport für unsere Kinder und Jugendlichen hat. Wir geben den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit der vielfältigen sportlichen Betätigung vom Breitensport bis hin zum Wettkampf – und Leistungssport.

Unsere Vereine sind Orte der Persönlichkeitsentwicklung für unsere jungen Menschen und nicht nur für unsere jungen-!!

Sie sind Orte der kulturellen Begegnung und der außersportlichen Freizeitgestaltung, der Geselligkeit und der sozialen Geborgenheit.

Für diese so wertvollen Arbeiten stehen unseren Vereinen die besagten ehrenamtlichen, sportlichen Sozialarbeiter zur Verfügung, wohlgemerkt: "zum Nulltarif"



Vergleicht man mal die sportliche Jugendarbeit mit der Administration, sprich Jugendamt und Jugendzentrum, dann helfen hier einige Zahlen:

Ca. 650 Übungsleiter (Sammelbegriff) trainieren und beschäftigen ihre Mannschaften und Gruppen mindestens 3 mal die Woche, Stundenansatz 2,5 Std., ergibt 7,5 Std. die Woche, mal 650 Übungsleiter ergibt 4.875 Stunden wöchentlich.

Aufs Jahr berechnet sind das bei 44 Wochen 214.500 Stunden.

Würde hier nur ein Stundenansatz von 7,00 €eingesetzt, müsste unsere Gemeinde rund 1,5 Mill. €jährlich aufbringen, um diese gesellschaftspolitisch so wichtige Säule am Leben zu halten.

Eine schier unglaubliche Zahl.

Der Sport, unsere Sportvereine und ihre Mitglieder schultern dies alles zu 95 % im Ehrenamt, ohne diesbezügliche Forderungen zu stellen.

Hier zeigt sich deutlich wie richtig die Aussage von den "sportlichen Sozialarbeitern zum Nulltarif" ist.

Im Sportbereich der Erwachsenen ist das ähnlich. Auch hier bieten unsere Sportvereine eine riesige Palette auf sportlichem und gesellschaftlichem Gebiet an.

Wo ist es in der heutigen Zeit möglich, vom Kleinkind bis zum betagten Großvater eine Bleibe zu finden, in der sich Mitmenschen kümmern und sorgen und in der es ein derartiges, gemeinsames Miteinander gibt.

Der soziale Wert dieser Tatsache ist unendlich bedeutend.



Unsere Sportvereine fördern und fordern die jugendlichen und erwachsenen Sportler.

Dieses Fördern und Fordern sind Attribute, die in der heutigen, lässigen, gleichgültigen und gleichmachenden Zeit von ganz wichtiger Bedeutung sind. Hier erkennt der Jugendliche:

dass vor dem Erfolg, das Training, der Schweiß, und auch die Entbehrung kommt. Eine für das Leben immens wichtige Lehre.

Der Sport bewegt an jedem Wochentag, an jedem Wochenende, tausende von jungen und älteren Sportlern zu den Sportwettkämpfen.

Hier wird nicht nach den öffentlichen Verkehrsmitteln, oder gar nach einem städtischen Bus gerufen. Nein unsere Sportvereine organisieren in glänzendem

Mit- und Füreinander diese Fahrten. Hier stehen Opa und Oma, Bruder und Schwester, Onkel und Tante und natürlich die Eltern stets parat, um diese riesige Sportbewegung am Rollen zu halten.

Hier wird im echten Sinne Gemeinsinn praktiziert, tag-täglich.

Wenn wir in der Tagesszeitung lesen, dass in einem Ortsteil eine kleine Gruppe von Jugendlichen ( 10 – 20 ) nach städtischem Mobil, nach eigenem Jugendzentrum, nach Taxifahrten auf Kosten der Stadt rufen und fordernd auftreten, wenn man die Plattform in der Presse sieht, die dieser handvoll Jugendlicher die sich keinem Ordnungsrahmen unterordnen wollen eingeräumt wird,

denen der intakte Sportverein mit seinem riesigen Angebot, die intakte Kirchengemeinde mit ihrer guten Jugendarbeit und die anderen Verbände im Ortsteil alle nicht gut genug sind,

dann möchten wir ein solches Interesse und eine solche Plattform erst recht für unsere riesige Sportbewegung finden.



Der Sport in unserer Heimatstadt, seine Vereine und seine fast 15.000 Mitglieder, verwalten, befördern, betreuen und versorgen sich selber.

Sie sind glücklich, dass die geschaffenen Rahmenbedingungen die von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden, es ihnen ermöglichen, den Sport in dieser Form auszuüben.

Mit diesem Beispiel soll deutlich gemacht werden, dass zu oft der Ausspruch kommt: "Ach bei euch im Sport ist doch alles in Ordnung, da läuft es doch prima".

Lassen wir uns nicht davon anschrecken oder gar blenden.

Wir werfen vielmehr die Frage auf und das sei hier erlaubt:

### Was war vor 15 Jahren?

Diese Zahl 15 ist zwar willkürlich, aber bis vor 15 Jahren etwa war die Gemeinde noch in der Lage Investitionen im Sportbereich, auch in größerem Maße zu tätigen.



#### Schauen wir in die Ortsteile und auf Haltern Mitte.

Gehen wir im Geiste mal die Sportstätten und die Sportanlagen durch, was ist nicht alles geschehen.

Jeder von ihnen hier wird sofort einen ganzen Katalog von Maßnahmen auflisten können, was denn der eigene Verein, die eigenen Mitglieder, in dieser Zeit alles für die Sportanlage getan haben.

Wir alle werden feststellen, dass es nirgends so geblieben ist wie vor 15 Jahren und dass die Erneuerungen, Verbesserungen, Umbauten, Neubauten, Renovierungen, infrastrukturelle Leistungen, alle fast ausschließlich durch und mit unseren Vereinen getätigt wurden. Natürlich ist immer die Unterstützung der Stadt dabei gewesen, aber jeder für sich weiß in welcher Form. Nicht das wir dieses bemäkeln wollen, nein, wir möchten nur aufzeigen, dass es ohne das riesige Engagement der Vereine auf den Sportanlagen und Sportstätten heute ziemlich düster aussehen würde.

Die Sportlerinnen und Sportler haben nicht die Hände in den Schoß gelegt, als die Mittel nicht mehr vorhanden und der Stadt die Hände gebunden waren. Sie haben nicht nach dem Staat gerufen und sich auf die Verfassung berufen. Nein sie haben die Ärmel hochgekrempelt und haben angepackt, allerorten und in bedeutendem Maße, wie es sich in kaum einer vergleichbaren Gemeinde ähnlich wiederfindet.

Sie haben, und das ist das Entscheidende, mit all diesen Maßnahmen das Vermögen der Stadt Haltern und damit den Wert der Gemeinde erheblich vermehrt.

Welche andere gesellschaftliche Gruppe kann dies von sich in dieser Form behaupten.

Wie in unserem Bericht zur Darstellung des Sports in Haltern am See, aufgezeigt, sind dies allein in den letzten 4 Jahren fast 700.00,00 €gewesen. Wir, die Sportlerinnen und Sportler und ihre Vereine sind darauf sehr stolz.

Mit dieser Darstellung wollten wir im groben aufzeigen, welche großartige Leistung, auch materiell, die Sportvereine für unsere Gemeinde in der Vergangenheit erbracht haben und immer noch erbringen.

Diese Zahlen sollten Politik und Verwaltung einmal aufgezeigt werden, damit diese Dinge nicht als selbstverständlich angenommen und letztlich vergessen werden.

In unseren Sporthallen haben wir ein Defizit an Übungsstunden von ca. 25 %. Allein bei einem Verein sind in der Saison 03/04 311 Übungsstunden ausgefallen.

Hier muss angemerkt werden, dass die immer größere Kommerzialisierung der Seestadthalle unseren Vereinen sehr schadet und hier eine andere Lösung gesucht werden sollte.

Der jetzt zu erwartende Neubau der Schulturnhalle an der Eichendorfschule hilft hier zwar, ist aber immer noch im defizitären Bereich.

Auch hier darf und muss man positiv anmerken, dass sich der ATV mit ca 120.000 €an den Kosten dieser Halle beteiligt, um leistungsgerechten Übungsund Spielbetrieb nach den geforderten Normen durchführen zu können.

## Zusammenfassend müssen wir feststellen:



Den Sport und unsere Sportvereine kann man nicht mit dem Satz abtun, ja Sport ist zwar die schönste Nebensache der Welt aber sonst....

Nein: Sport hat sozialpolitisch, jugendpolitisch, gesundheitspolitisch und generationspolitisch eine enorme Bedeutung.

Sport in Haltern am See , das ist die größte gesellschaftliche Bewegung in unserer Gemeinde.

Der Sport leistet einen enormen Beitrag zur Festigung des Sozialgefüges.

Der Sport ist mit seinem großartigen ehrenamtlichen Engagement ein Garant für dieses Sozialgefüge in unserer Stadt.

Diese "Ehrenamtlichen" sind der Kitt in den Fenstern unseres Sozialgefüges.

Eigentlich müssten Politik und Verwaltung den Sportvereinen täglich Dankesbriefe schreiben, ob dieser großartigen Leistungen für das Gemeinwesen.



#### Vergessen wir nicht, wir sind eine 42 % Gemeinde.

Es geht hier nicht um die Frage ob die sportlich nicht organisierten Mitbürger etwas bezahlen müssen, von dem sie nichts haben oder an dem sie gar nicht partizipieren.

Es geht nicht darum dass die Sportler sich nicht an den Betriebskosten der Sportanlagen beteiligen.

## Nein es geht um die Frage:

Was geschieht, wenn diese soziale Säule wegbricht, wenn die Kinder, Jugendlichen und auch die Erwachsenen dieses großartige Angebot der Vereine nicht mehr in Anspruch nehmen können, weil man die Rahmenbedingungen so verändert hat, dass die Vereine mutlos werden und das Angebot zurückfahren. Was dann liebe Gemeinde?

Dann stehen tag täglich tausende von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsene da und sagen : "Liebe Stadt, was sollen wir machen?

Wir haben bereits erwähnt, dass der Sport und die ihn tragenden Vereine froh und glücklich sind über die gegebenen Rahmenbedingungen, natürlich ist der Wunsch nach dem noch Besseren und dem noch Schöneren immer vorhanden und das ist auch gut so, aber wir sind nicht vermessen und fordern keine utopischen Dinge, nein wir wollen und müssen den Status quo erhalten, nur darum muss es uns in der heutigen Zeit gehen.

Dann sind auch die Sportvereine und ihre Sportler bereit, weiter diesen sehr guten Weg mit so viel Aufwand zu gehen und sich zu engagieren.



Zeigen wir all denen, die trotz dieser dezidierten Ausführung noch mit zusätzlichen Forderungen nach Gebühren für unsere Vereine und Sportler kommen, die gelbe Karte, bei einer Karte, das wissen wir Sportler, passiert noch nichts, aber die zweite gelbe Karte heißt "Platzverweis" Wir möchten keinem einen Platzverweis erteilen, weil er den Sport in eine Ecke drängt, in die er nicht gehört.

Unser Ziel ist es, dass alle in der Gesellschaft die Chance erhalten sollen, sich auf angemessene Art und Weise sportlich zu betätigen. Wir wollen jeden Einzelnen erreichen - ob Jung oder Alt, Frau oder Mann, deutscher oder anderer Nationalität, Sportbegeisterter oder nur schwach Interessierter. Wir wollen ihn oder sie für den Sport gewinnen.



Wir wollen und werden auch weiterhin konstruktiv und gut mit Politik und Verwaltung zusammenarbeiten. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es auch nur wenige Städte gibt, in denen das Zusammenspiel von Sport-Politik-und Verwaltung so gut klappt wie bei uns in Haltern am See.

Tun wir es auch weiterhin alle gemeinsam, zum Wohle des Sports, zur Freude unserer Sportlerinnen und Sportler und zum Erfolg in unserer Gemeinde.

gez. Heinrich Schriewer